

Traurigkeit, aber die Wolken fliehen, und nach dem Regen scheint die Sonne viel lieblicher. Darum nenne ich den Frühling den Freudengeber, den Freudengeber aller Lebendigen. Tritt heraus, o Mensch, tritt heraus aus den Winkeln des Grames, aus den Kammern des Trübsinnes, denn du allein kannst doch nur grämlich und trübsinnig sein. Tritt in die Natur und freue dich, wie alles sich freut, was einen lebendigen Odem hat. Höre den Vogelgesang! Ist er nicht der Freude Stimme und Klang! Siehe das Vieh auf der Weide! Hüpfet es nicht vor Lebensfreude? Und das brüllende Kind im Stall will hinaus in das Freudenall; fröhlich schwirret's in den Lüften, fröhlich regt sich's in den Klüften! Auf Gottes Erde kein Winkel ist, wo nicht ein frohes Wesen ist. Welcher Mensch denn einen Kummer trägt, der ist schuldig, ihn zu vergessen um der allgemeinen Freude willen; er darf nicht mit schwerem Herzen und verwelkten Augen umhergehen, wo sich fröhliche Geschöpfe mit heiterem Blicke begrüßen. Aber welchen Kummer der Mensch auch tragen möge, so bent ihm die Natur für jeden sichere Heilmittel an. Findet er verworren die Fäden seines Lebens und zweifelhaft den Ausgang: hier ist Ordnung und weiser Plan, durch Jahrtausende tausendfach bewähret. Klagt er über Verlassenheit und vergebliches Suchen nach einem Freunde: die Natur ruft ihn, zieht ihn in ihre Arme und küßt sein brennendes Herz mit lindem Frühlingswehn. Preßt ihn die Enge des Lebens und menschlicher Thaten Kleinheit: hier wird die Brust frei in dem Unendlichen und das Herz groß, wo er sieht, daß durch das Schwache ein stärker Geist wirkt. Macht ihn traurig der Vergang des Irdischen: hier sieht er es wiederkommen in verjüngter Gestalt. Sorget er, was er essen und trinken, womit er sich kleiden soll: hier sieht er die Vögel unter dem Himmel und denkt: Ich bin doch viel mehr denn sie! Ja mein Freund, es sorgt die Natur für dich, es arbeitet der Frühling für dich auch, für dich giebt er der Erde ihre Fruchtbarkeit wieder und den Saaten herrliches Wachstum. Hast du kein Feld, so laß es dich freuen, daß andere reichlich ernten werden. Gottes Hand ist die erste, ihre Hand die zweite, du wirst von ihnen empfangen und nicht darben. Der Frühling ist ein Freudengeber aller Lebendigen. So viele Sinne du hast, so viele Freuden reicht er dar. Du siehst der Farben prächtiges Spiel, du hörst der Stimme reizenden Ton, du riechst der Blumen lieblichen Duft, du kostest der Früchte milden Geschmack, du fühlst der Sonne wärmende Kraft und die sanfte Kühlung der Winde. Ja, wären dir alle Sinne verschlossen und allein das Auge nur klar, so hättest du noch unzählige Freuden. Ach, was gäbe der blinde Mann darum, wenn er einmal könnte den Frühling sehen!

III. Wir steigen höher. Leben giebt der Frühling der ganzen Natur, Freude allen Lebendigen, aber den Vernünftigen nur ist er ein Herold Gottes. Welches Geschöpf auf Erden trägt das Haupt wie wir? Welches faßt die Jahreszeiten zusammen in eine Erinnerung und bestimmt die Ankunft des Frühlings? Wessen